

Zur Frage des Vorkommens von *Chrysoaspidia (Plusia) putnami gracilis* Lempke in der Schweiz (Lepidoptera, Noctuidae)

Autor(en): **Rezbanyai-Reser, L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **33 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1042649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Frage des Vorkommens
von *Chryspidia (Plusia) putnami gracilis*
LEMPKE in der Schweiz
(Lepidoptera, Noctuidae)

L. REZBANYAI-RESER

Natur-Museum Luzern, Kasernenplatz 6, CH-6003 Luzern.

Einleitung

Aus der Schweiz lagen bisher nur zwei Meldungen über diese in Europa erst durch LEMPKE 1966 erkannte Art, die in den letzten Jahren angeblich in zahlreichen Ländern nachgewiesen werden konnte, vor. Die erste Schweizer Meldung stammt aus dem Wallis (RAPPAZ 1979), die zweite aus der Zentralschweiz (REZBANYAI 1980a).

RAPPAZ teilt in seiner Publikation leider meist nur wenig Einzelheiten mit. Auch bei dieser Art ist der Fundort nur ungenau angegeben, er liege irgendwo im Oberwallis, und RAPPAZ hätte die Tiere irgendwann im August gefangen. Sonst werden nur noch vier habituelle Erkennungsmerkmale der Art aufgelistet. Vor allem bleibt hier unklar, ob die Tiere nach diesen ziemlich subjektiven Erkennungsmerkmalen bestimmt oder auch genitaluntersucht wurden. Eine Tatsache scheint nämlich deutlich gegen ein Vorkommen von *putnami gracilis* im Oberwallis zu sprechen : diese Art ist offensichtlich ein ausgesprochenes Flachlandtier, ihre Zwillingsart, *Ch. festucae* L., dagegen kommt auch in den höheren Lagen der Alpen vor (der mir bekannte höchstgelegene Fundort : Gotthard-Hospiz TI, 2090 m). *Ch. putnami gracilis* wäre also eher im Unterwallis zu erwarten, wo jedoch angeblich nur *festucae* gefunden wurde.

Zur zweiten Meldung ist eine ausdrückliche Berichtigung nötig. Obwohl ich das Tier aus Entlebuch LU (Valve siehe Abb. 1, No. 2469) damals genitaluntersucht habe, wurde ich nach dem Erhalten von *putnami*-Exemplaren aus Deutschland unsicher. Bei einer nochmaligen Überprüfung des fraglichen Tieres musste ich feststellen, dass es sich hier um von *festucae* in Richtung *putnami* abweichende Genitalien handelt, die jedoch weder *putnami* noch einer Übergangsform entsprechen. Das Tier ist auch habituell *festucae* ähnlich. Einige weitere Funde bei Entlebuch haben

bestätigt, dass dort *festucae* und nicht *putnami* vorkommt, wie dies ursprünglich in ROOS-REZBANYAI-AREGGER 1974 mitgeteilt wurde.

Diskussion

Dieser Umstand hat mich dazu veranlasst, der Frage nachzugehen, ob *putnami* in der Schweiz überhaupt zu finden ist. Auf meine diesbezügliche Umfrage unter Schweizer Sammlern und entomologischen Institutionen mit Schmetterlingssammlungen habe ich zahlreiche Antworten bzw. Belege erhalten. Ferner standen mir Tiere auch aus dem Forschungsprogramm des Natur-Museums Luzern (zum Teil siehe in REZBANYAI 1980b und 1982) reichlich zur Verfügung. Auf dieser Weise konnte ich über 500 Exemplare überprüfen, vor allem aus verschiedenen Landesteilen nördlich der Alpen, aus der Süd- und Südwestschweiz, einige Tiere jedoch auch aus dem Wallis, Graubünden sowie den höheren Lagen der Zentralschweizer Alpen.

In vielen Fällen konnte ich auch habituell sofort erkennen, dass es sich um *festucae* handelt. Trotzdem wurden alle Männchen, die sich noch in weichem Zustand befanden, durch das Herausziehen der Valven genitaluntersucht. Bei zahlreichen Weibchen und Männchen, die habituell ein wenig *putnami* ähnlich aussahen, wurde die Genitaluntersuchung nach einer vorgängigen Mazeration durchgeführt. Weitere zuverlässige Ergebnisse aus genitalpräparationen habe ich von Herrn Kurt GRIMM, Kreuzlingen TG sowie Herrn Steven WHITEBREAD, Herznach AG, erhalten.

Trotz diesen umfangreichen Untersuchungen ist es mir bisher nicht gelungen, *putnami gracilis* in der Schweiz nachzuweisen, obwohl sie sowohl in Südbayern (WOLFSBERGER 1973) als auch in Frankreich (DUFAY 1969) und in den Südstalpen (WOLFSBERGER 1975) angeblich vielerorts vorkommt. Aus dem Oberwallis lag mir allerdings kein Untersuchungsmaterial vor.

Morphologie der Imagines

Über die morphologischen Merkmale der zwei Arten, *putnami* und *festucae*, wurde schon viel Brauchbares geschrieben. In Anbetracht der Ähnlichkeit der zwei Arten zueinander halte ich es trotzdem für sinnvoll, wenn hier die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale nochmals erwähnt werden.

1) Habituelle Merkmale : *putnami* ist kleiner als *festucae*, mehr rötlich, kontrastreicher gezeichnet, und vor allem sind die Silberflecken der Vfl. deutlich kleiner und rundlicher, nicht so lang ausgezogen wie bei *festucae*.

2) Die wichtigsten Unterschiede bei den Genitalien :

a) Männchen (Abb. 1)

putnami gracilis : Valve abgerundet, Ampulla kräftig und stark sklerotiniert, kräftiger als der Clavus. Cornus im Aedoeagus klein und kurz.

festucae : Valve angerundet oder mehr oder weniger zugespitzt (die Form der Valve ist sehr variabel). Ampulla dünn, nur wenig sklerotiniert, kürzer und schwächer als der Clavus. Cornus kräftig und länger.

Bei weichen Tieren genügt es, die Valven mit einer Pinzette herauszuziehen und auszubreiten. Vorsicht : die Valven sind ziemlich dünn und daher empfindlich.

b) Weibchen (Abb. 2 und 3)

putnami gracilis : Bursa lang und relativ dünn, vor dem Fundus deutlich gebogen, einseitig mit einem langen, sklerotinierten Streifen.

festucae : Bursa typisch sackförmig, seitlich mit einem taschenartigen Auswuchs und oral gelegen meist (aber nicht immer) mit einem sklerotinierten rudlichen Fleck darauf.

Ob die Weibchen auch ohne Mazeration, nach ihrem Sternit bzw. Abdomenende erkannt werden können (Abb. 3), sollte an umfangreichem Material geprüft werden.

Biologie

Bei RAPPAZ 1979 steht über die Raupe von *putnami gracilis* : "inconnue" (unbekannt). Im gleichen Jahr erschien die Arbeit von KUNZ (1979), in welcher die Biologie der Art in Deutschland eingehend beschrieben wurde. Die Raupe der Nominatform wurde in Nordamerika allerdings schon 1956 beschrieben (S. E. CRUMB, Technical Bulletin), jedoch nicht derer ganze Entwicklung.

Nach KUNZ 1979 frisst die Raupe in Gefangenschaft auch aus Schilf, in freier Natur konnte sie bei Osnabrück BRD jedoch stets nur an *Calamagrostis canescens* (heute : *lanceolata* ROTH.) gefunden werden. Diese Pflanze wächst auch in den Feuchtgebieten der Schweiz, wo bisher stets nur *festucae* registriert werden konnte. Die biologischen und ökologischen Voraussetzungen zum Vorkommen von *putnami gracilis* fehlen also anscheinend auch in der Schweiz nicht.

FESTUCAE

PUTNAMI GRACILIS

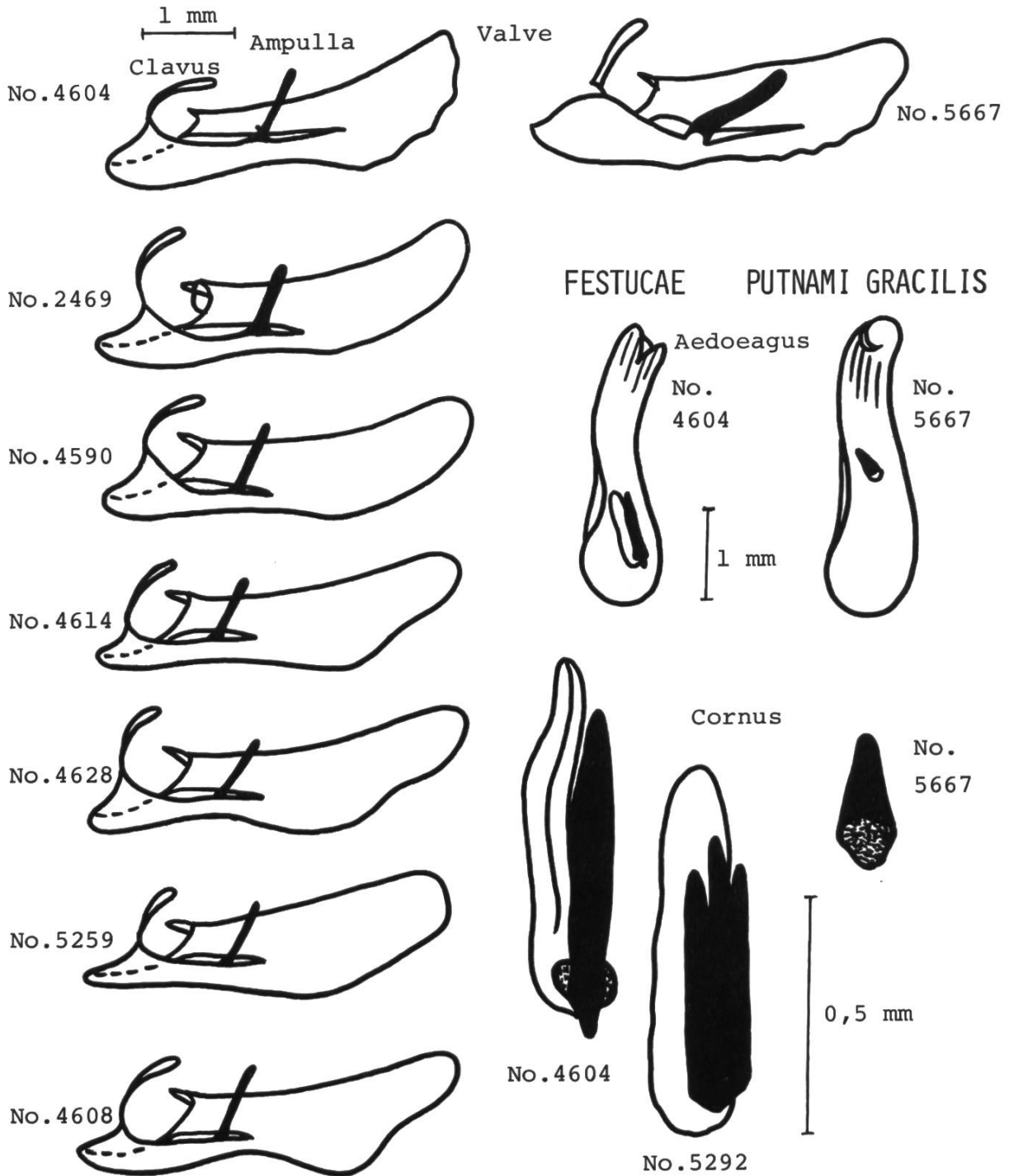


Abb. 1. Valve und Aedoeagus der männlichen Genitalien der zwei *Chryspidia*-Arten sowie einige Beispiele aus der Variationsbreite bei *Ch. festucae*. Gen. präp. No. 4604 : Meggen LU (charakteristisch für *festucae*), 2469 : Entlebuch LU, 4590 : Hochdorf LU, 4614 : Meggen LU, 4628 : Hochdorf LU, 5259 : Zürich, 4608 : Meggen LU, 5667 : Umg. Hamburg, Königsmoor, 5292 : Bern, Engeried.

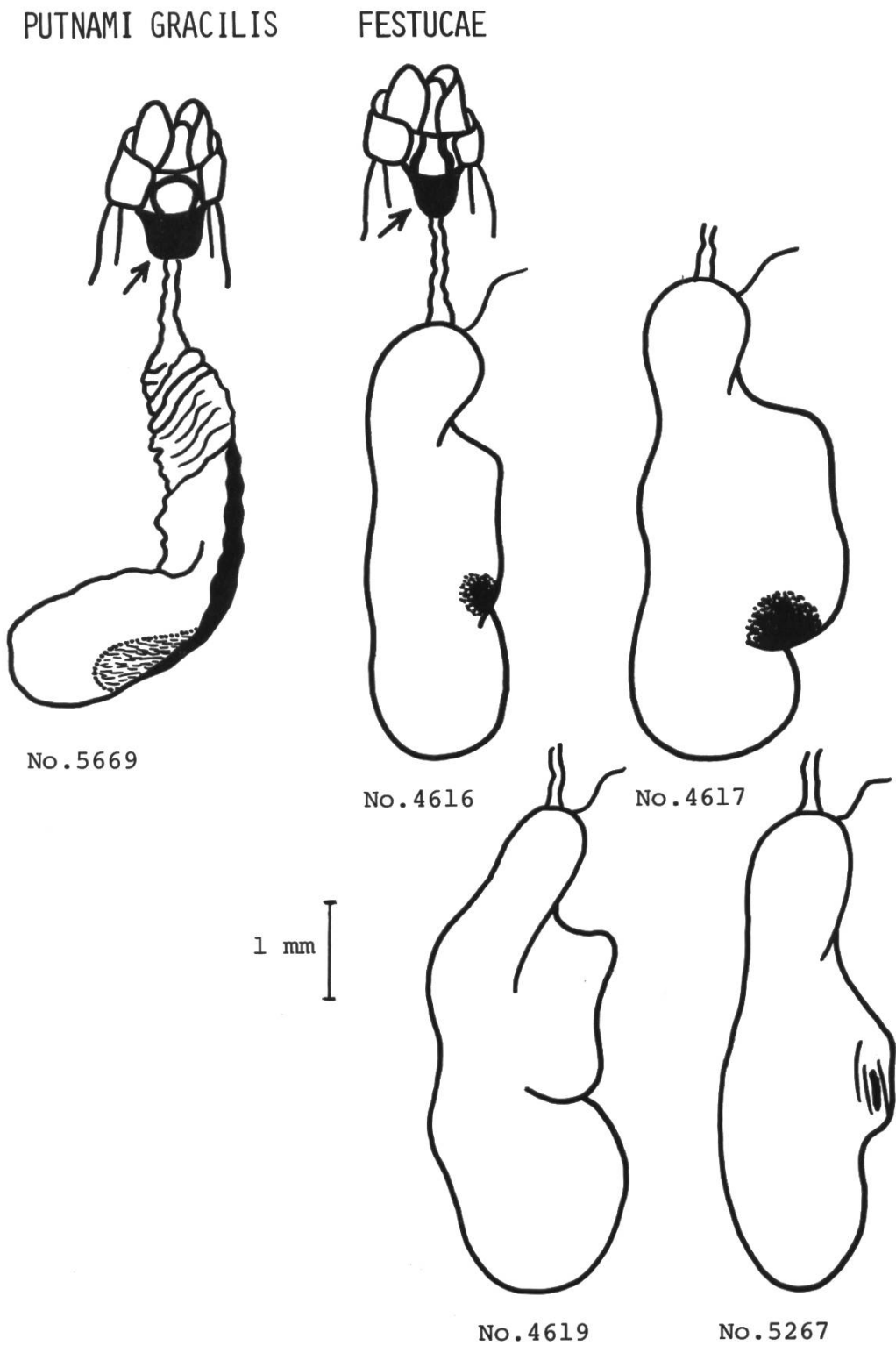


Abb. 2. Die weiblichen Genitalien der zwei *Chryspaspidia*-Arten sowie einige Beispiele aus der Variationsbreite bei *Ch. festucae*. Gen. präp. No. 5669 : Mainz, 4616 : Meggen LU, 4617 : Meggen LU, 4619 : Meggen LU, 5267 : Muttenz BL.

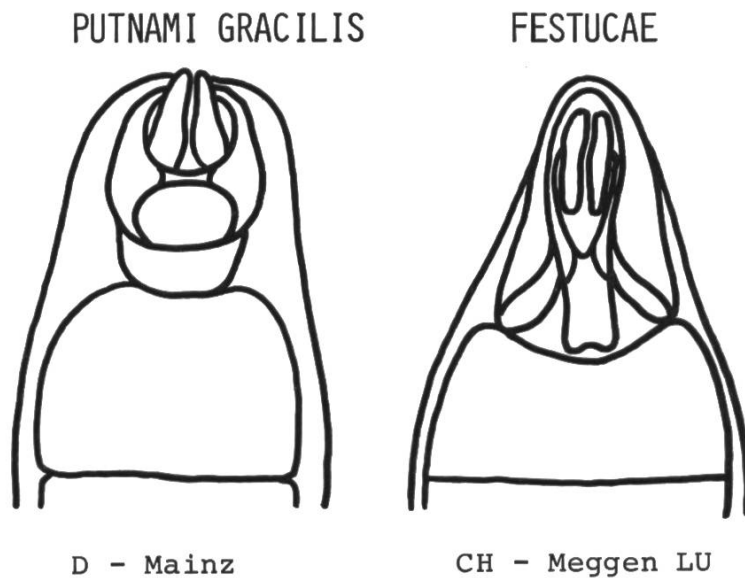


Abb. 3 : Das Abdomenenende der zwei *Chrysaspidia*-Arten von unten gesehen. Ob die gezeichneten Merkmale konstant und arttypisch sind, sollte noch überprüft werden.

Dank

Für die Unterstützung meiner Forschungsarbeit danke ich vor allem Herrn Direktor Dr. Peter HERGER, Natur-Museum Luzern. Herr Kurt GRIMM, Kreuzlingen TG und Steven WHITEBREAD, Herznach AG, haben mir, wie dies oben schon erwähnt wurde, Angaben von genitalüberprüften Tiere mitgeteilt. Von den folgenden Kollegen habe ich Untersuchungsmaterial erhalten, wofür ich an dieser Stelle herzlichst danke : G. BAECHLI, Zool. Mus. Zürich, C. BESUCHET, Mus. d'hist. nat. Genève, H. BLOECHLINGER, Müllheim-Grüneck TG, E. BRAUCHLI, St. Gallen, E. DE BROS, Binningen BL, R. BUERK, St. Gallen, R. FLUECKIGER, Muttenz BL, P. HAETTENSCHWILER, Uster ZH, W. LINSENMAIER, Ebikon LU, R. LOEHLE, Frauenfeld TG, M. MARBACH, Bern, H. MUELLER, Schaffhausen, E. PLEISCH, Zürich, J. ROOS, Entlebuch LU, H. D. VOLKART, Naturhist. Mus. Bern und J. ZAUGG, Zürich.

Zusammenfassung

Der Verfasser hat über 500 Tiere von *Chrysaspidia festucae* aus der Schweiz eingehend untersucht und darunter keine einzige *putnami gracilis* gefunden. Auch eine frühere Meldung aus Entlebuch LU (REZBANYAI 1980a) musste berichtigt werden. Die untersuchten Tiere stammten vor allem aus den Landesteilen nördlich der Alpen, aus der Süd- und Südwestschweiz, einige Tiere aus dem Wallis, Graubünden sowie den höheren Lagen der Zentralschweizer Alpen. Ob *putnami gracilis* im Oberwallis tatsächlich heimisch ist (RAPPAZ 1979) bzw. geeignete Lebensräume findet, scheint aus ökologischen Gründen fraglich zu sein, und braucht deshalb weitere Bestätigung. Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der zwei Arten und Angaben zur Biologie von *putnami gracilis* werden kurz

wiederholt, um damit die Aufmerksamkeit der Schweizer Lepidopterologen nochmals auf diese Arten lenken.

Résumé

L'auteur a examiné attentivement plus de 500 exemplaires de *Chrysaspidia festucae* pris en Suisse et n'a trouvé parmi ceux-ci aucun exemplaire de *putnami gracilis*. Une capture signalée dans l'Entlebuch LU (REZBANYAI 1980a) s'est révélée être *festucae*. Les exemplaires contrôlés provenaient essentiellement de régions situées au nord des Alpes, de Suisse méridionale et de Suisse romande ; quelques exemplaires provenaient du Valais, des Grisons et de localités en altitude dans les Alpes de Suisse centrale. Pour des raisons écologiques, il semble douteux que *putnami gracilis* soit effectivement indigène dans le Haut-Valais (RAPPAZ 1979), c'est-à-dire qu'elle y trouve les biotopes qui lui sont nécessaires ; il convient donc d'attendre confirmation de cette capture. L'auteur redonne également et les renseignements sur leur biologie, pour attirer à nouveau l'attention des lépidoptéristes suisses sur ce problème.

Literatur

- DUFAY, C., 1969. – Un Plusiinae nouveau pour la France : *Chrysaspidia putnami* (GROTE) (= *festata* GRAES., *gracilis* LEMPKE, nova syn.). – *Alexanor*, **6**, 1 : 57-72.
- EICHLIN, Th. D. & H. B. CUNNINGHAM, 1978. – The Plusiinae (Lepidoptera : Noctuidae) of America North of Mexico, Emphasizing Genitalic and Larval Morphology. – *Technical Bulletin*, No. 1567.
- EMBACHER, G., 1978. – *Chrysaspidia putnami* Grote und *festucae* L. in Salzburg. – *Nachr. blatt Bayer. Ent.*, **27** : 57-59.
- FORSTER, W. & Th. WOHLFAHRT, 1971. – Die Grossschmetterlinge Mitteleuropas, Bd. 4, Noctuidae. – Franckh'sche Verl., Stuttgart.
- KUNZ, H., 1976. – *Chrysaspidia putnami gracilis* LEMPKE im Osnabrücker Raum. – *Atalanta*, **7** : 97-98, Würzburg.
- , 1979. – Die ersten Stände der *Chrysaspidia putnami gracilis* LEMPKE, 1966. – *Atalanta*, **10** : 145-149, Würzburg.
- LEMPKE, B. J., 1966. – Notes on the genus *Autographa* Hb., subgenus *Chrysaspidia* Bh. – *Ent. Ber.*, **26** : 64-71, Amsterdam.
- , 1969. – *Autographa festucae* LINNAEUS and *Autographa gracilis* LEMPKE. – *Ent. Rec.*, **81** : 101-103.
- RAPPAZ, R., 1979. – Les Papillons du Valais. – Impr. Pillet, Martigny.
- REZBANYAI, L., 1980a. – Die Insektenfauna des Hochmoores Balmoos bei Hasle, Kanton Luzern. II. Macrolepidoptera. – *Ent. Ber. Luzern*, Nr. **3** : 15-76.
- , 1980b. – Die häufigsten Nachtfalterarten der einzelnen Monate vom 1979 an 17 Lichtfangplätzen in der Schweiz. Macroheterocera. – *Ent. Ber. Luzern*, Nr. **4** : 28-55.
- , 1982. – Die häufigsten Nachtgrossfalterarten der einzelnen Monate von 1980 an 18 Lichtfangplätzen in der Schweiz. – *Ent. Ber. Luzern*, Nr. **8** : 87-107.

- ROBENZ, W., 1969. – *Autographa gracilis* LEMPKE auf einem westfäl. Moor. – 19. *Ber. d. Naturwiss. Vereins Bielefeld*, pp. 171-173.
- ROOS, J., REZBANYAI, L. & J. AREGGER, 1974. – Beiträge zur Grossschmetterlingsfauna der Talschaft Entlebuch (mit Nachtrag). – *Mitt. Naturf. Ges. Luzern*, **24** : 11-70.
- SIGBERT, P., 1967. – *Autographa* Hübner (*Chrysaspidia* Hübner) *gracilis* Lempke neu für Österreich. – *Zeitschr. Wien. Ent. Ges.*, **52** : 108-111.
- SKALSKI, A. W. & Z. SLIWINSKI, 1973. – Nowe dla fauny Polski i interesujace gatunki motyli (Lepidoptera). (New to the fauna of Poland and interesting species of Lepidoptera. Part I.). – *Polskie Pismo Entomologiczne*, **43** : 33-40.
- URBAHN, E., 1967. – Die neue *Autographa gracilis* Lempke auch für Deutschland nachgewiesen. – *Ent. Zeitschr.*, **77** : 38-44, Stuttgart.
- WOLFSBERGER, J., 1973. – *Chrysaspidia putnami* Grote und *Chrysaspidia festucae* L. in Südbayern. – *Nacht. blatt Bayer. Ent.*, **22**, 5 : 81-85.
- , 1975. – *Chrysaspidia putnami gracilis* LEMPKE in den Südalpen. – *Boll. Mus. Civ. St. Nat. Verona*, 1974, pp. 397-399.